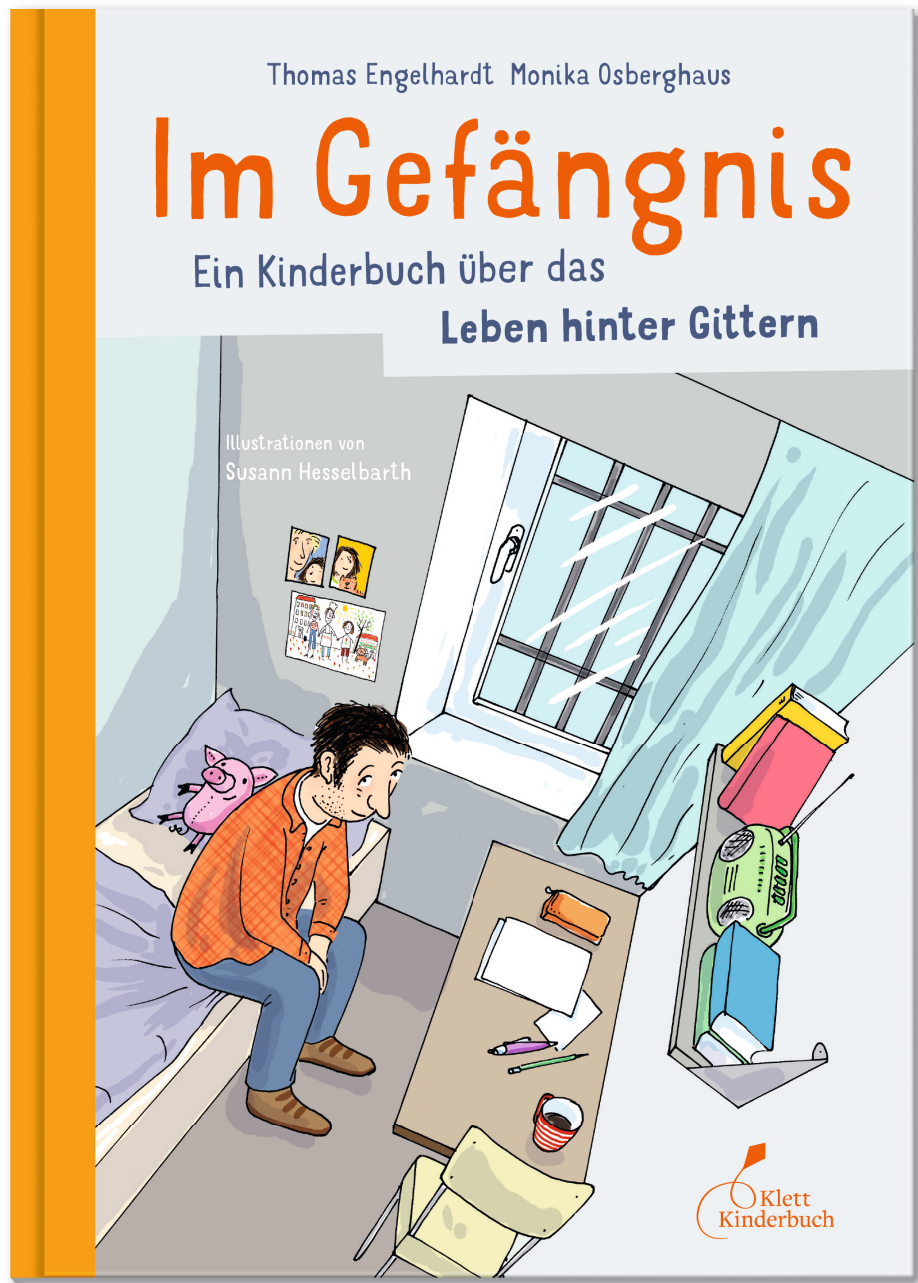


Pädagogisches Begleitmaterial

erstellt von Kim-Christin Herrmann

Für den Deutsch-, Sach- und Ethikunterricht ab der 2. Klasse zu den Themen:
Empathie, soziales Miteinander, gesellschaftliches Zusammenleben,
Gerechtigkeit, (Straf-) Recht



Thomas Engelhardt, Monika Osberghaus (Text)

Susann Hesselbarth (Illustrationen)

96 Seiten, gebunden

Format 17 × 24 cm

EUR 14,00 [D] · EUR 14,40 [A]

ISBN 978-3-95470-186-5

Klett Kinderbuch, 2018

Ab 8 Jahre

Kurzzinhalt:

Sinas Papa muss ins Gefängnis. Er hat etwas Schlimmes getan und muss nun dafür geradestehen. Sina versteht das alles nicht. Sie hat keine Ahnung von dem Ort, an dem ihr Papa jetzt lebt. Für Kinder wie sie ist dieses Buch. Aber auch für alle anderen. Denn das Gefängnis ist ein Ort, von dem jeder weiß, dass es ihn gibt, den aber kaum jemand kennt. Ein schlimmer und ein interessanter Ort.

Wie ist es im Gefängnis? Ein spannendes Buch, das kindgerecht antwortet

Zur Autorin:

Monika Osberghaus und Thomas Engelhardt, beide Jahrgang 1962, leben und arbeiten zusammen in Leipzig. Hauptsächlich kümmern sie sich um den Klett Kinderbuch Verlag. Daneben schreiben sie als Meyer/Lehmann/Schulze die Bücher rund um „Die wilden Zwerge“ und „Die wilden Schulzwerge“.

Zur Illustratorin:

Susann Hesselbarth, Jahrgang 1964, absolvierte zunächst eine Maurerlehre, bevor sie an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst studierte. Für Klett Kinderbuch hat sie bereits „Warum heißt das so?“, „10 Minuten Dings“ und „Hand in Hand die Welt begreifen“ illustriert. Sie lebt und arbeitet in Leipzig.



Inhalt

Vorbemerkungen – Ziele, Themen & Methoden	4
Unterrichtsgespräch: Das Gefängnis – ein Ort, den man nicht kennt	5
Rollenspiel: Vor Gericht	6
Besuch/Exkursion: Wir holen das Gefängnis zu uns. Wenn das nicht klappt, gehen wir hin	6
Spiel & Gespräch: Kofferpacken	7
Rollenspiel: Begegnungen	7
Sortierspiel: Du kommst hier nicht rein!	8
Rechnen, Recherchieren, Basteln: Gefängniszelle	8
Malen zu Gefühlen: Die erste Zeit ohne Papa	9
Schreibübung: Briefwechsel	9
Gespräch & Rollenspiel: Emma weiß Bescheid oder auch – Was bedeutet eigentlich Freundschaft?	10
Plakat: Roberts Alltag – Arbeit im Gefängnis	10
Dialog schreiben/Rollenspiel: Roberts Alltag – Kontakt zur Familie	11
Rollenspiel: Zu Besuch im Gefängnis (<i>fächerübergreifende Aufgabe zum Sachunterricht</i>)	11
Gespräch/Gruppenarbeit: Alltag nach Plan	12
Gespräch: Hafterleichterungen	12
Schreibaufgabe: Wieder frei	12
Quiz & Schreibübung: Knastsprache	13



Vorbemerkungen – Ziele, Themen & Methoden

Fast alle Kinder kennen Geschichten, in denen es Diebe und Gauner gibt. Es geschieht ein Verbrechen, die Polizei kommt und der Bösewicht landet im Gefängnis. So weit, so gut. Wie ist es aber dort ... im Gefängnis ... an diesem geheimnisvollen Ort, den viele Kinder eben nicht kennen, nicht einmal konkrete Vorstellungen davon besitzen? Das Buch handelt genau davon.

Die Vermittlung von Empathiefähigkeit und Sozialkompetenz, ein Empfinden für Wertschätzung und Akzeptanz, sind die wohl schwierigsten Aufgaben, die Lehrer zu bewerkstelligen haben. All diese Kompetenzen, die für unser soziales Miteinander so wichtig sind, aber im Alltag immer weniger Raum finden, können mit dieser Geschichte in einem gut vorbereiteten Unterrichtsgeschehen erweitert werden.

Schwierige Themen müssen nicht immer schwierig sein. Besonders Kinder im Grundschulalter zeigen sich offen für Themen, mit denen sie nicht ständig im Alltag konfrontiert werden, Themen, die für uns Erwachsene oft ein Tabu darstellen. Kinder im Grundschulalter haben deutlich weniger Vorurteile und gehen auch an schwierige Themen meist unvoreingenommen und mit einer positiven Grundeinstellung heran. Das Buch lädt ein zum Sich-Hineinfühlen, zum Traurigsein, zu Mitgefühl aber auch zum Sich-Freuen und Lachen. Und vor allem zeigt es eines: Schwierige Situationen können gemeistert werden!

Die Beschäftigung mit der Geschichte kann über einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen im Rahmen eines fächerübergreifenden oder fächerverbindenden Unterrichts erfolgen.

Die vorliegende Ideensammlung zu dem Buch „Im Gefängnis“ dient als Anregung zur begleitenden Unterrichtsgestaltung ab Klassenstufe 2. Die meisten der Gestaltungsideen lassen so viel Spielraum, dass sie innerhalb des Buches auf andere Themen übertragen werden können. Bei allen angebotenen Ideen sollten Sie immer im Hinterkopf haben, dass Sie jedem Kind die Freiheit lassen, das zu denken, was es mag. Drängen Sie es nicht in eine Rolle oder Position, auch wenn seine Argumente Ihnen vielleicht unpassend erscheinen. Drängen Sie kein Kind dazu, aktiv an einem Unterrichtsgeschehen, beispielsweise an einem Rollenspiel, teilzunehmen, wenn es sich unwohl fühlt. Auch die stillen Beobachter und Beobachterinnen sind in dem Unterrichtsgeschehen notwendig und wertvoll. Sie sind es oft, die am Ende tief in die Geschichte eingetaucht sind und sich als besonders empathiefähig erweisen.

Diese Ideensammlung bietet nur wenige Schreibanlässe. Die Arbeit mit dem Buch regt zum miteinander sprechen und handeln an, zum Nachspielen und Gestalten. Durch diese Formen des Umgangs mit den Inhalten können die Schüler sich untereinander austauschen und erfahren, wie ihre Mitschüler denken und handeln würden. Bei Schreibaufgaben ist jeder Schüler eher für sich. Da die Schüler dieses jedoch in der meisten Zeit es Deutschunterrichtes sind, wollen wir diese Geschichte nutzen, um einmal „auszubrechen“.

Wenn Sie sich für die Arbeit mit dem Buch entscheiden, ist es sinnvoll, das komplette Buch im Vorfeld zu lesen und zu überlegen, ob alle Inhalte bearbeitet werden sollen oder beispielsweise nur die Handlungsstränge gelesen werden und Sie diese an passender Stelle mit Sachinformationen füllen. Die Aufteilung des Gefängnis Komplexes ist beispielsweise nicht relevant für die Geschichte und für Schüler einer zweiten Klasse aufgrund der Komplexität evtl. nicht greifbar. An anderer Stelle werden Ihre Schülerinnen und Schüler Sie vielleicht mit tiefergehenden Fragen löchern, und Sie können nur dann gut reagieren, wenn Sie selbst gut vorbereitet sind. Ebenfalls können Sachinformationen einfließen, die im Buch eben nicht explizit beschrieben sind. So löcherten mich meine Schüler einer zweiten Klassenstufe zu Roberts Gerichtsprozess. Hier sind wir als Lehrer dann doch an einem Punkt, den wir uns wünschen sollten: Unsere Schülerinnen und Schüler fordern es ein, sowohl Unterrichtsinhalte als auch das Unterrichtsgeschehen aktiv mitzugestalten. Was bietet sich also besser an, als nach einer großen Diskussionsrunde so einen Gerichtsprozess einmal nachzuspielen? Die folgende Ideensammlung richtet sich chronologisch nicht ausschließlich nach der inhaltlichen Abfolge der Geschichte im Buch. Besonders am Anfang, vor dem Eintauchen in den Sina-Handlungsstrang, habe ich das Buch mit den Schülern quer(vor)gelesen.

Überlegen Sie immer, ob Inhalte des Buches (besonders die Sachbezüge vermittelnden) gelesen werden oder ob Sie das Thema gemeinsam mit Ihren Schülern erarbeiten. Ein gemeinsames Erarbeiten macht das Vorlesen dieser Seiten dann im Nachhinein nicht mehr nötig!



Unterrichtsgespräch: Das Gefängnis – ein Ort, den man nicht kennt

(zu Seite 11-13)

... und doch wissen Kinder schon ganz schön gut Bescheid. Wer muss in ein Gefängnis und welche Schritte werden gegangen, bevor ein Häftling seine Strafe antritt? Um die erste Frage zu beantworten, müssen die Kinder meist nicht viel spekulieren, denn ihnen ist bewusst, welche Straftaten nicht einfach vergeben und vergessen sind. Hier können Sie im Unterrichtsgespräch sammeln oder die Kinder ihre Ideen in Gruppen notieren und anschließend vortragen lassen.

Schwieriger ist die Frage nach dem Verfahren vom Zeitpunkt der Straftat bis hin zum Haftantritt.

Rollenspiel: Vor Gericht

(zu Seite 20-22)

Hier überlegen Sie im Vorfeld: Sollen die Kinder nach einem Text agieren, ist dieser Text von Ihnen vorgegeben oder schreiben die Schüler und Schülerinnen ihn selbst? Oder entscheiden sich die Kinder spontan für eine Rolle und Sie schauen, was ihnen spontan einfällt. Gibt es einen großen Prozess mit vielen Zeugen? Oder teilen Sie Ihre Klasse in mehrere Gruppen ein und lassen die Kinder die Gerichtsprozesse vorspielen und in einer Feedback-Runde analysieren. Diese Aufgabe bietet eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten. Überlegen Sie auch Ihre Rolle: Trauen Sie Ihrer Klasse zu, dass Sie lediglich stiller Beobachter sind oder spielen Sie in dem Rollenspiel mit? Bei unerfahrenen Klassen bietet sich eine Art Moderation an.

➔ siehe Illustration Seite 20/21



Besuch/Exkursion:

Wir holen das Gefängnis zu uns. Wenn das nicht klappt, gehen wir hin

Vielleicht hat ein Kind der Klasse einen Verwandten mit juristischem Beruf? Dann laden Sie denjenigen doch ein. Bestimmt kann er oder sie spannende Fragen der Schüler beantworten. Falls das nicht klappt, können Sie mit den Kindern evtl. die örtliche Polizeiwache besuchen, um zu erfahren, welches die Aufgaben eines Polizisten im Rahmen der Strafverfolgung sind. Mit etwas Glück befindet sich in der Nähe ein Gericht – oder ein Justizmuseum/Kriminalmuseum/Polizeimuseum/, zu welchem sich ein Ausflug lohnt. Bei Letzterem allerdings sollten Sie sich die Ausstellung im Vorfeld anschauen und überlegen, ob sie für Ihre Klasse (schon) geeignet ist.

Spiel & Gespräch: Kofferpacken

(zu Seite 24-27)

Was darf eigentlich rein in den Koffer eines Sträflings? Hier bietet es sich an, den Schülern eine Auswahl an Gegenständen im Sitzkreis zu präsentieren. Im Rahmen eines Unterrichtsgesprächs legen die Kinder passende Gegenstände in einen von Ihnen mitgebrachten Koffer. Es empfiehlt sich, dies mit den Schülern zu machen, bevor die passenden Seiten vorgelesen werden.



Rollenspiel: Begegnungen

(zu Seite 14-19)

Robert ist im Gefängnis angekommen und begegnet vielen neuen Menschen – Mithäftlingen und Gefängnismitarbeitern. Hier bietet sich ein Perspektivwechsel an. Die Kinder schlüpfen in die Rollen der verschiedenen Personen. Dazu können Sie die Farbkopien mit den Bildern der Häftlinge auf eine feste Pappe in DIN A3 kleben, die jeweils dazugehörigen Beschreibungstexte auf die Rückseite. Verteilen Sie die Figuren an die Schülerinnen und Schüler. Aufgabe ist es nun, nicht den Text vorzulesen, sondern sich in die jeweilige Person hineinzusetzen und sich der Klasse zu präsentieren: „Hallo, mein Name ist Robert und ich muss ins Gefängnis, weil ...“ Erweiternd kann das Publikum Kommentare abgeben, zur Tat oder auch zum Gerichtsurteil.

Dieses Verfahren kann ebenfalls auf das Kapitel „Wer arbeitet im Gefängnis?“ übertragen werden.

Dieser Perspektivwechsel fällt nicht allen Kindern leicht und Sie sollten fragen, wer mitmachen möchte. Auch wollen nicht alle die Rolle eines Straftäters einnehmen. Diesen Kindern, die nicht aktiv an dem Rollenspiel teilnehmen, können Sie als Alternative Beobachtungsaufgaben geben, die auf rein fachlicher Ebene bleiben wie beispielsweise: Wurde die Ich-Perspektive richtig/durchgängig eingenommen?

➔ siehe Illustrationen Seite 14-17



Aus: Im Gefängnis – Ein Kinderbuch über das Leben hinter Gittern © 2018 Klett Kinderbuch, Leipzig / Thomas Engelhardt, Monika Osberghaus (Text) · Susann Hesselbarth (Illustration)

Sortierspiel: Du kommst hier nicht rein!

(zu Seite 28-31)

Auf den Seiten 28 bis 31 sind Dinge abgebildet, die in einen Haftraum dürfen und die dort nicht hindürfen. Auch wenn es mit etwas Mühe verbunden ist, macht es Sinn, die Seiten stark zu vergrößern und die einzelnen Gegenstände jeweils auf ein eigenes Kärtchen zu kleben. Damit bieten Sie den Kindern eine perfekte Diskussionsgrundlage, bei der es natürlich um das Sortieren geht: Was darf hinein und was muss draußen bleiben – und warum wohl?

Rechnen, Recherchieren, Basteln: Gefängniszelle

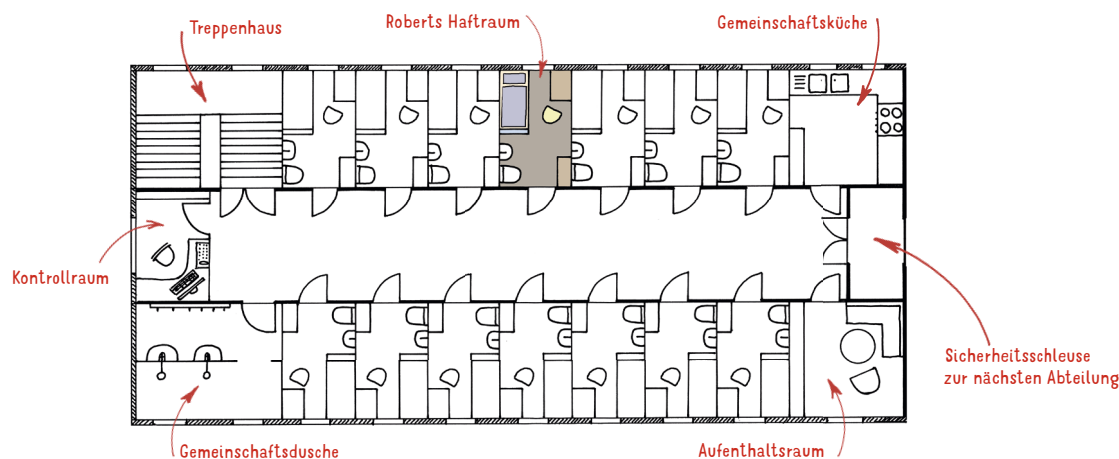
(zu Seite 34-39)

Zu den Seiten 34 bis 39 gibt es verschiedene Aufgabenmöglichkeiten. Nachdem im Buch beschrieben wird, wie der Gefängniscomplex aufgebaut ist, erhält der Leser Informationen darüber, wie groß ein Haftraum mindestens sein muss.

Es bietet sich an dieser Stelle hervorragend eine fächerübergreifende Aufgabe mit dem Fach Mathematik an. Lassen Sie die Kinder im Klassenraum verschiedene Arten von 9m^2 ausmessen und mit Wollfäden legen. Bei schönem Wetter und einem geeigneten Pausenhof kann hier auch mit Kreide gezeichnet werden – eine ideale Möglichkeit, um den Klassenraum zu verlassen.

Ältere Schülerinnen und Schüler können Sie an dieser Stelle im Internet recherchieren lassen, wie die Gefängnisse in anderen Ländern aufgebaut sind und ob es festgelegte Bestimmungen für den Haftraum gibt. Wenn in Zweierteams gearbeitet wird, erhalten Sie am Ende eine spannende Informationssammlung, die vor der Klasse präsentiert werden kann.

Jüngere Schülerinnen und Schüler können das Thema Haftraum festigen, indem sie diesen in einem mitgebrachten Schuhkarton nachbauen. Besprechen Sie Ihr Vorhaben früh genug mit der Klasse, damit am „Basteltag“ auch jeder Material dabei hat.



Malen zu Gefühlen: Die erste Zeit ohne Papa

(zu Seite 32)

Robert hat seine Haft angetreten und Sina spürt eine Leere in sich. Lesen Sie den Kindern Seite 32 ruhig mehrmals vor und ermuntern Sie sie dann, Sinas Gefühle (oder auch die eigenen, falls den Kindern ein Perspektivwechsel gelingt) mit Farben auf einem DIN A3-Blatt wiederzugeben. Ich empfehle hier, wirklich nicht zeichnen, sondern ausschließlich gegenstandlos malen zu lassen. Dieser Aufgabe geht die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler voraus, zu wissen, wie man sich mit Farben ausdrücken kann, wie/welche Farben Gefühle transportieren können.

Schreibübung: Briefwechsel

Im Buch finden Sie immer wieder Briefe von Papa an Sina und andersherum. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, mit den Briefen zu arbeiten. Sie können die Kinder Briefe umschreiben oder an einer geeigneten Stelle der Geschichte eigene Briefe anfertigen lassen. Auch ist es möglich, die Mutter hier miteinzubeziehen. Sina bringt mehrfach zum Ausdruck, wie überlastet ihre Mutter und wie enttäuscht sie selbst von ihr ist. Diese Gefühle von Sina muss der Leser hinnehmen. Anstelle des Hinnehmens können Sie Ihre Schülerinnen und Schüler einen Brief schreiben lassen, in dem diese die Perspektive Sinas einnehmen und an ihre Mutter schreiben. Alternativ können die Kinder auch die Perspektive der Mutter einnehmen und einen Brief an Robert schreiben, in welchem sie schildert, wie es ihr ohne ihn geht und wie sehr sie die zusätzlichen Aufgaben belasten.

Eine andere Möglichkeit wäre es auch, eine Brieffreundschaft zwischen Sina und dem Mädchen aus der anderen Klasse, dessen Vater ebenfalls im Gefängnis ist, entstehen zu lassen.

Grundsätzlich eignen sich die Briefe in diesem Buch als Anlass, mit den Schülern zu besprechen, wie eigentlich Briefe geschrieben werden, und um auf korrektes Adressieren einzugehen.



Gespräch & Rollenspiel:

Emma weiß Bescheid oder auch – Was bedeutet eigentlich Freundschaft?

(zu Seite 40/41)

Sina ist unsicher, ob sie ihrer Freundin Emma die Wahrheit sagen soll, warum ihr Vater nicht mehr da ist. Folgender Handlungsablauf ist hier sinnvoll: Lesen Sie als Impuls die ersten beiden Absätze und holen Sie anschließend im Unterrichtsgespräch (ich empfehle einen Sitzkreis um die Atmosphäre persönlicher werden zu lassen) Meinungen und Ideen Ihrer Schülerinnen und Schüler zu dieser Frage ein. Wenn den Kindern an dieser Stelle ein Perspektivwechsel gelingt, können Sie die Ideen im Anschluss als Rollenspiel einüben lassen. Vielleicht wollen einige ihr Rollenspiel für sich behalten, andere es der Klasse vortragen. Sicher wird es auch Kinder geben, die sich nicht auf ein Rollenspiel einlassen möchten. Lassen Sie hier alternativ einen Brief an Emma schreiben oder einfach die Ideen zu einem möglichen Rollenspiel verschriftlichen. Am Ende lesen Sie die restlichen Abschnitte aus dem Buch vor.



Plakat: Roberts Alltag – Arbeit im Gefängnis

(zu Seite 43-45)

Auch Straftäter können im Gefängnis arbeiten, das wissen die Kinder, nachdem Sie die Seiten 43 und 45 vorgelesen haben. Welche Berufe es im Gefängnis gibt, können Sie diskutieren lassen: Welche Berufe sind notwendig, um den Gefängnisalltag am Laufen zu halten? Gestalten Sie gemeinsam mit den Kindern ein großes Plakat, auf dem die Berufe abgebildet sind. Bildmaterial können Sie im Vorfeld aus dem Buch Seite 44 vergrößern.

Dialog schreiben/Rollenspiel: Roberts Alltag – Kontakt zur Familie

(zu Seite 45)

Auf Seite 45 wird erzählt, dass Robert zu Hause anrufen darf. Was Sina und er sich wohl erzählen? Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler einen Dialog aufschreiben und anschließend der Klasse präsentieren. Auch hier kann das Rollenspiel als Unterrichtsmethode eingesetzt werden.

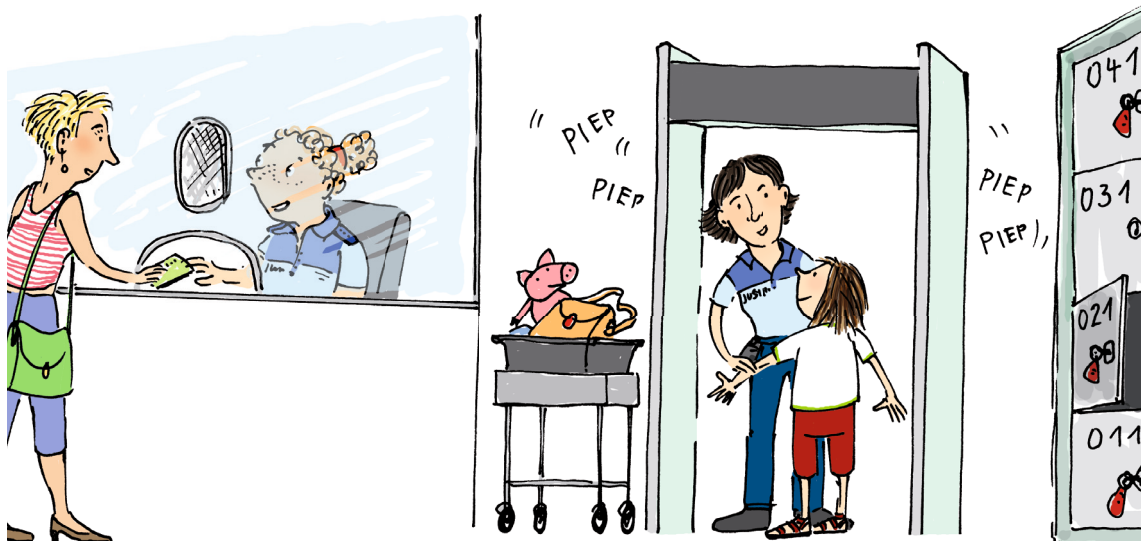


Rollenspiel: Zu Besuch im Gefängnis (fächerübergreifende Aufgabe zum Sachunterricht)

(zu Seite 48-52)

Bevor Sina und ihre Mutter den Vater besuchen dürfen, müssen sie alle Dinge abgeben, die nicht in ein Gefängnis dürfen. Anschließend müssen sie durch einen Metalldetektor gehen. Im Unterricht kann der Türrahmen den Metalldetektor darstellen. Ein Kind darf die Rolle des Justizvollzugsbeamten einnehmen. Die übrigen Kinder suchen sich einen Gegenstand aus der Klasse, entweder metallisch oder nicht.

Die Kinder stellen sich mit ihrem ausgewählten Gegenstand vor der Tür auf. Das Kind, welches den Justizvollzugsbeamten spielt, muss bei Eintreten in den Türrahmen überlegen, ob das jeweilige Kind mit seinem Gegenstand passieren darf oder ob es seinen Gegenstand abgeben muss, um in den Klassenraum zu kommen. Dieses Spiel kann sooft wiederholt werden, wie die Kinder Lust dazu haben.



Gespräch/Gruppenarbeit: Alltag nach Plan

(zu Seite 53-57)

In Roberts Gefängnisalltag ist alles genau geregelt und erfolgt zu festen Uhrzeiten. Nachdem Sie mit den Kindern die Seiten 53-57 gelesen haben, können Sie im Plenum einen Tagesplan anfertigen, der einen typischen Tag von Robert widerspiegelt. Ältere Schülerinnen und Schüler, die selbstständig lange Texte lesen können, können diese Aufgabe auch in Gruppen erarbeiten und präsentieren.

Gespräch: Hafterleichterungen

(ab Seite 66)

Ab Seite 66 folgen relativ rasch aufeinander Hafterleichterungen für Robert. Hier kann sachlich ins Detail gegangen werden: Was sind die Bedingungen für eine Hafterleichterung und welche Vorschriften müssen eingehalten werden? Die Diskussion zum Thema setzt eine gründliche Auseinandersetzung im Vorfeld für den Lehrer voraus.

Schreibaufgabe: Wieder frei

(ab Seite 78)

Endlich ist Robert wieder frei und wird von Sina und ihrer Mutter abgeholt. Als abschließende Aufgabe können Sie Ihre Schülerinnen und Schüler einen Tagebuchbericht schreiben lassen, in dem Robert seine Zeit im Gefängnis noch einmal zusammenfassend schildert.



Quiz & Schreibübung: Knastsprache

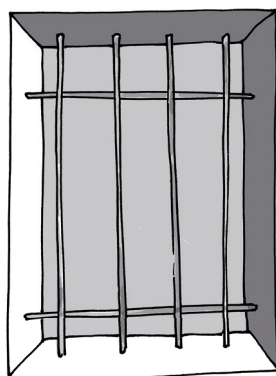
(zu Seite 82-86)

Zu den Themen „Gefängnisdeutsch“ und „Knastsprache“ gibt es viele Möglichkeiten des spielerischen Umgangs. Hier bieten sich vor allem Quizaufgaben an. Die Kinder können in zwei oder mehrere Gruppen aufgeteilt werden. Sollten Sie selbst der Spielleiter sein, lesen Sie einen Begriff laut vor. Derjenige, der sich zuerst meldet o. Ä., darf den Begriff erklären. Bei richtiger Antwort gibt es einen Gruppenpunkt.

Es kann aber auch anders herum gehen: Lesen Sie die Definition zu einem Begriff laut vor. Per stiller Post muss der „Fachbegriff“ bis zum Ende der Reihe geflüstert werden. Dort, wo der Begriff zuerst und korrekt ankommt, gibt es einen Gruppenpunkt.

Alternativ können Sie auch ein Gefängnis-„Tabu“ entwickeln, was natürlich etwas mehr Vorbereitungszeit in Anspruch nimmt. Notieren Sie dazu die jeweiligen Fachbegriffe auf Karten, in einem Feld darunter jene Begriffe, die zur Umschreibung nicht genutzt werden dürfen. Ich empfehle, das Spiel in mehrfacher Ausführung zu erstellen und immer maximal 4-5 Kinder damit spielen zu lassen.

Hinsichtlich des kreativen Schreibens kann ebenfalls gearbeitet werden. Die Kinder könnten beispielsweise einen Brief aus der Sicht eines Gefangenen an die Familie oder Freunde schreiben und möglichst viele Knastsprachewörter mit einfließen lassen. Am Ende können die Briefe der Klasse vorgelesen und gemeinsam dekodiert werden. Wer schafft es wohl, die meisten Knastsprachewörter zu verarbeiten, ohne dass der Text an Inhalt und Sinn verliert?



Falls Sie interessiert an meinen Erfahrungen zur Unterrichtsdurchführung mit dem Buch sind, können Sie hier meinen Bericht nachlesen: Herrmann, K.-Ch.: Im Gefängnis – Ein Kinderbuch über das Leben hinter Gittern, in: FS Forum Strafvollzug 3 (2018), S. 227 ff

Eine Leseprobe, einen Werkstattbericht der Autoren sowie oben genannten Artikel finden Sie auf der Internetseite des Verlags: www.klett-kinderbuch.de